



Von der Kölner Region in die Welt

IHK-Exportbarometer 2015

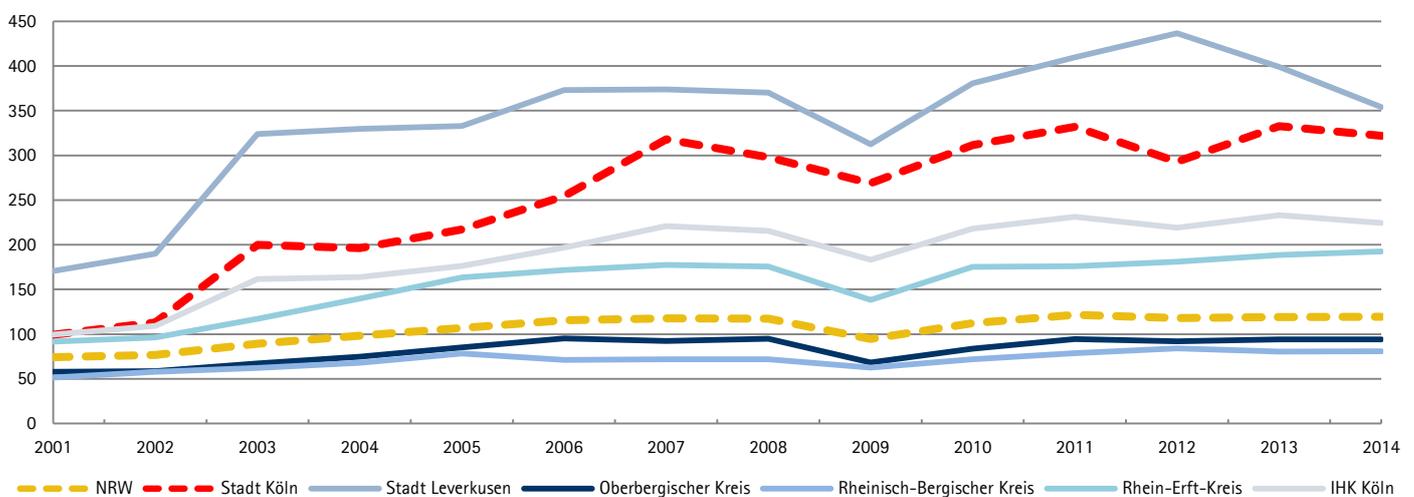
IHK-Exportbarometer 2015

Die Wirtschaftsregion Köln weist im Regionalvergleich eine überdurchschnittlich hohe Außenwirtschaftsquote auf, weshalb ein Blick auf das Außenwirtschaftsgeschäft umso wichtiger ist. Das IHK-Exportbarometer gibt Ihnen eine zentrale Übersicht über die Auslandsaktivitäten der Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln.

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln blicken im Herbst 2015 mit deutlich weniger Zuversicht auf die Außenwirtschaftsgeschäfte. Die Exporterwartungen sind seit dem Frühjahr 2015 stark gesunken.
- Die Besorgnis über die Entwicklung der Außenhandelsgeschäfte spiegelt sich in einer deutlich gestiegenen Risikoeinschätzung im Vergleich zum Frühjahr 2015 wider.
- Zentraler Absatzmarkt bleiben die EU-15. Chinas Bedeutung als Handelspartner nimmt weiter zu.
- Das Ausland bleibt trotz leichtem Rückgang der Investitionsabsichten attraktiv für Unternehmen aus der Region. Die Mehrheit der Unternehmen hält am bisherigen Investitionsniveau fest.

Exportkraft der Industrie (Umsatz je Beschäftigten in Tausend Euro)
„Exportintensität im IHK-Bezirk leicht gesunken“



Quelle: IT.NRW und Berechnungen der IHK Köln

Die Wirtschaft im IHK Bezirk Köln ist von einer hohen Exportintensität geprägt. Die Industrieunternehmen der Region haben im Jahr 2014 einen Exportumsatz von rund 225.000 Euro pro Beschäftigten erzielt. Damit ist die Exportkraft der Wirtschaftsregion Köln fast doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt. Die Exportumsätze sind im Jahr 2014 leicht zurückgegangen liegen aber weiterhin auf hohem Niveau. Hinsichtlich der Exportkraft im IHK Bezirk Köln ist besonders die Stadt Leverkusen hervorzuheben. Trotz leichter Einbußen lag der Exportumsatz je Beschäftigten in der Stadt Leverkusen im Jahr 2014 mit 354.000 Euro Exportumsatz je Beschäftigten immer noch deutlich über der Stadt Köln mit 322.000 Euro sowie dem landesweiten Durchschnitt.

Die Exportkraft der ländlichen Teilregionen im IHK Bezirk Köln fällt im Vergleich zu den Städten Köln und Leverkusen geringer aus. Grund hierfür ist, dass die unterschiedlichen Kostenstrukturen in den verschiedenen Branchen der Teilregionen nicht im Rahmen der Datenerhebung berücksichtigt werden. Der Rhein-Erft-Kreis weist über die letzten zwei Jahre hinweg eine stabile Exportstärke auf, die im Jahr 2014 nochmals leicht angestiegen ist und bei rund 193.000 Euro Exportumsatz je Beschäftigten liegt. Im Rheinisch-Bergischen und im Oberbergischen Kreis ist die Exportkraft stabil auf gleichbleibendem Niveau mit rund 94.000 Euro im Oberbergischen und 81.000 Exportumsatz je Beschäftigten im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zentrale Stütze der Exportintensität der Unternehmen im IHK Bezirk Köln sind die etwa 4.800 ansässigen IHK-zugehörigen Industrieunternehmen. Die Wirtschaftsregion Köln konnte im Jahr 2014 einen Auslandsumsatz von 29,1 Mrd. Euro erzielen. Diese starke Außenhandelsorientierung der Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln spiegelt sich auch in der hohen Exportquote der Industrieunternehmen von 51,7 Prozent wider. In Nordrhein-Westfalen liegt die Exportquote bei 43,1 Prozent. Vor allem die starke Stellung des Fahrzeugbaus, der Chemie- und Pharmabranche und des Maschinenbaus begründen die hohe Exportintensität. Durch ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit erreichen diese Branchen Spitzenwerte bei den Exportquoten und stellen mit 78 Prozent einen entsprechend hohen Anteil am Außenhandel der Region insgesamt.

Fakten zum Export im IHK Bezirk Köln:

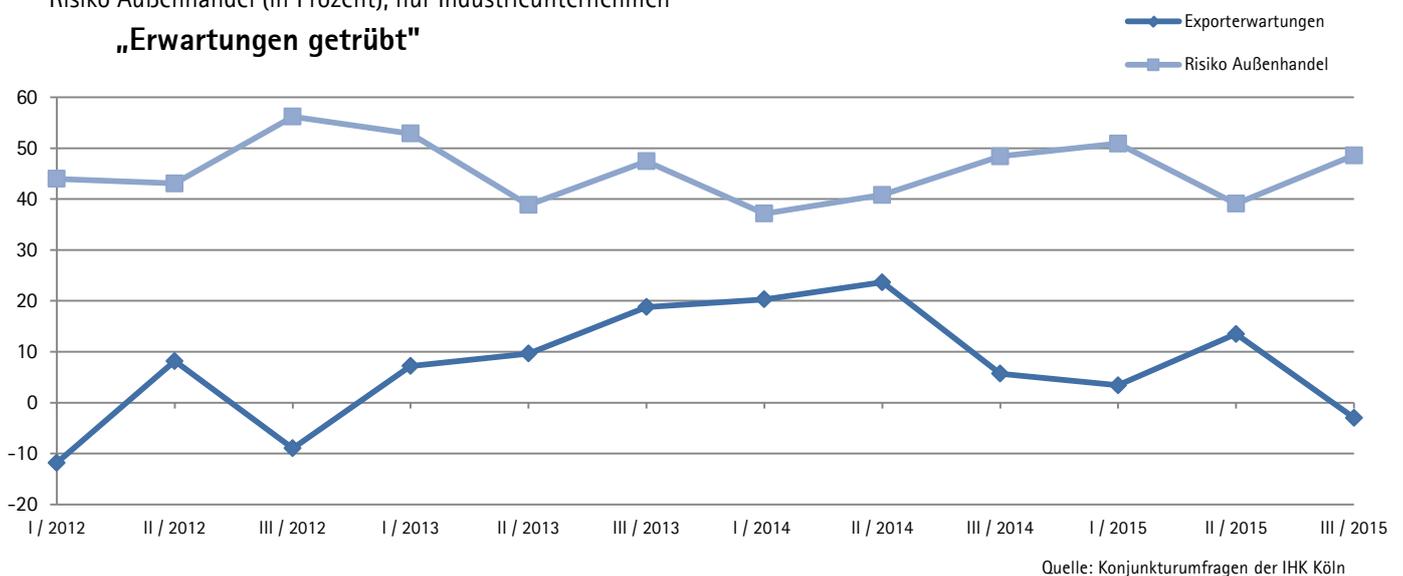
Gesamtumsatz Industrie (2014): 56,4 Mrd. Euro
 Auslandsumsatz Industrie (2014): 29,1 Mrd. Euro
 Exportquote Industrie (2014): 51,7%
 Schwerpunkte Automotive,
 Chemie, Maschinenbau: ca. 78% des Exports
 Auslandsaktive Unternehmen:
 42% in der Industrie
 33% im Dienstleistungssektor
 25% im Verkehrssektor
 39% im Großhandel

Quelle: IT.NRW, IHK Köln.



Risiko Außenhandel (in Prozent), nur Industrieunternehmen

„Erwartungen getrübt“



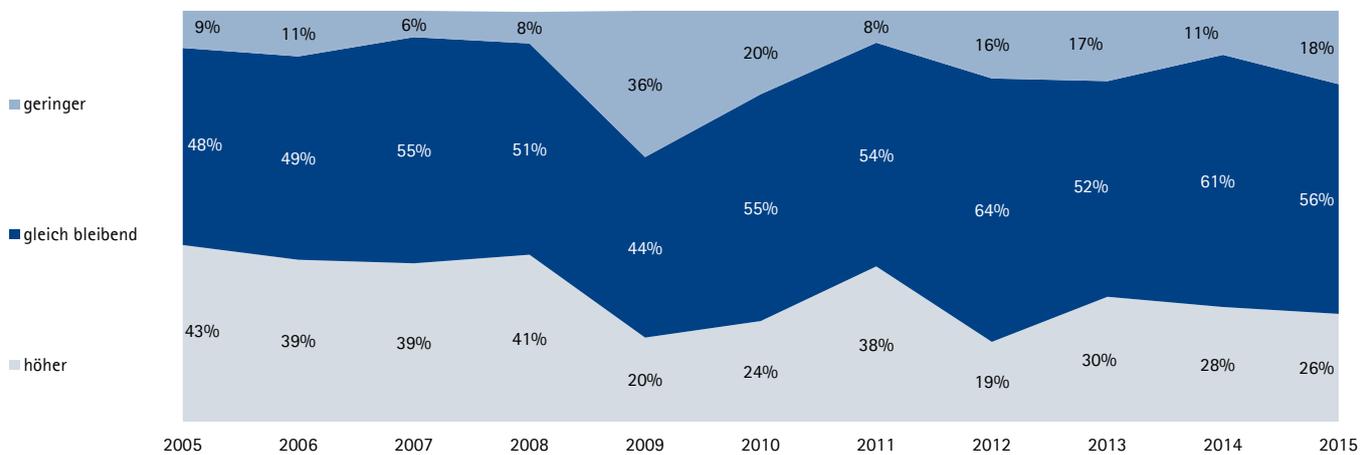
Im Herbst 2015 haben sich die Exporterwartungen deutlich eingetrübt. Nur noch 16,6 Prozent der Industrieunternehmen erwarten ein Exportplus. Im Frühjahr waren dies noch 10 Prozent weniger. Dementsprechend ist die Risikoeinschätzung des Außenhandels im Vergleich zum Frühjahr gestiegen. Im Herbst 2015 sehen rund 49 Prozent der Unternehmen den Außenhandel als das größte Risiko für ihre Geschäftstätigkeit an (Frühjahr 39 Prozent). Die zunehmende Unsicherheit der Unternehmen resultiert aus der weiterhin angespannten Situation im internationalen Umfeld. Der Euroraum befindet sich zwar auf Erholungskurs, im Vergleich zur globalen Weltkonjunktur aber noch immer in einer kritischen Situation. Hinzu kommen ungelöste politische Krisen, wie der Russland-Ukraine Konflikt und die Situation im Nahen Osten. Gleichzeitig wirken sich die schwächelnde Konjunktur in den BRIC-Staaten, insbesondere in China, die ausstehende Leitzinserhöhung in den USA und nicht zuletzt die Flüchtlingsmigration nach Deutschland und Europa aus.

DIE BRIC-STAAATEN AUF EINEN BLICK: Die einstigen Hoffnungsträger der Weltwirtschaft zeigen sich aktuell in sehr unterschiedlicher Verfassung. Brasilien: Durch Diskussionen über Korruption in Politik und Gesellschaft sowie Turbulenzen bei den größten Staatsbetrieben verschlechtert sich das Geschäftsklima weiter. Der Verfall des Real schwächt die Binnennachfrage. Zudem rächt sich die Abhängigkeit von hohen Rohstoffpreisen. Russland kommt wegen der Wirtschaftssanktionen des Westens, gefallener Rohstoffpreise und des Modernisierungsrückstands der Industrie nicht aus der Rezession. Der Druck auf den Rubel nach den enormen Kapitalabflüssen macht eine Erholung von den Investitionseinbrüchen vorerst nicht absehbar. In Indien fällt erstmals seit 30 Jahren das Wachstum kräftiger aus als beim chinesischen Nachbarn – vor allem dank der starken Binnennachfrage. Indien profitiert als Öl- und Gas-Importeur von den gefallen Rohstoffpreisen. Für weiterhin hohes Wachstum stehen noch wichtige Reformen hinsichtlich Arbeitsmarkt, Landbesitz und Steuerrecht bevor. Das chinesische Wachstum dagegen kühlt sich weiter ab. Der Export stagniert, die Importe verringern sich sogar. Das für 2015 angestrebte Wachstum von sieben Prozent erscheint bereits zu ambitioniert. Die Abwertung des Renminbi lindert die Sorgen der Hersteller, die von China aus exportieren, verteuert jedoch die Lieferungen dorthin. Ohne große Auswirkungen dürfte die scharfe Korrektur an den Börsen bleiben.

Auslandsinvestitionen

Vor dem Hintergrund der gesunkenen Erwartungen an die kommende Geschäftsentwicklung und der Unsicherheit in Bezug auf die Auslandsgeschäfte der Unternehmen in den kommenden Monaten reagieren die Unternehmen mit vorsichtigen bis zurückhaltenden Investitionsabsichten. Im Jahr 2015 melden 18 Prozent der Unternehmen gesunkene Investitionsabsichten (2014: 11 Prozent). Demgegenüber beabsichtigen 26 Prozent die Auslandsinvestitionen auszuweiten (2014: 28 Prozent). Trotz dieses leichten Rückgangs der Investitionsabsichten bleibt das Ausland attraktiv für Unternehmen aus der Region. Die Mehrheit der Unternehmen hält am bisherigen Investitionsniveau fest.

Geplante Auslandsinvestitionen der auslandsaktiven Unternehmen
„Zurückhaltende Investitionsabsichten“

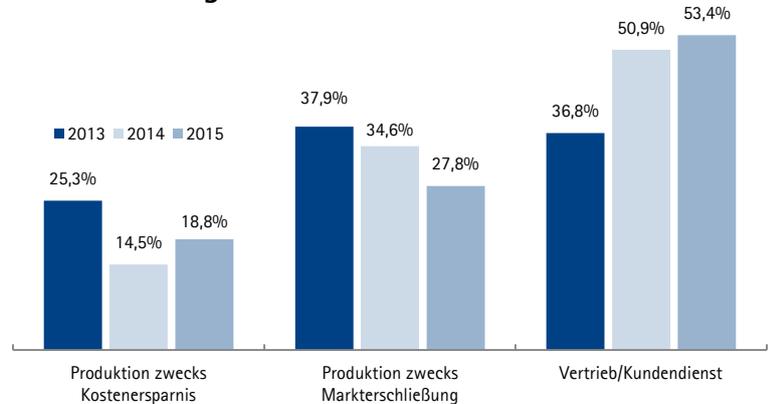


Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Köln

Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen

Auslandsaktive Unternehmen setzen weiterhin auf Vertrieb / Kundendienst. 53,4 Prozent der Unternehmen sehen im Jahr 2015 hierin den Schwerpunkt der Auslandsaktivitäten. Gegenüber dem Vorjahr (50,9 Prozent) hat der Wert um nochmals 2,5 Punkte leicht zugelegt. Die Produktion zur Markterschließung ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken. Demgegenüber hat die Produktion zwecks Kostenersparnis im Jahr 2015 leicht zugelegt. Im Jahr 2013 benannten noch 25,3 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen diesen Schwerpunkt und im Jahr 2014 nur noch 14,5 Prozent der Unternehmen. Im Jahr 2015 steigt die Bedeutung der Produktion zwecks Kostenersparnis wieder auf 18,8 Prozent an.

Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen
„Vertrieb legt weiter zu“



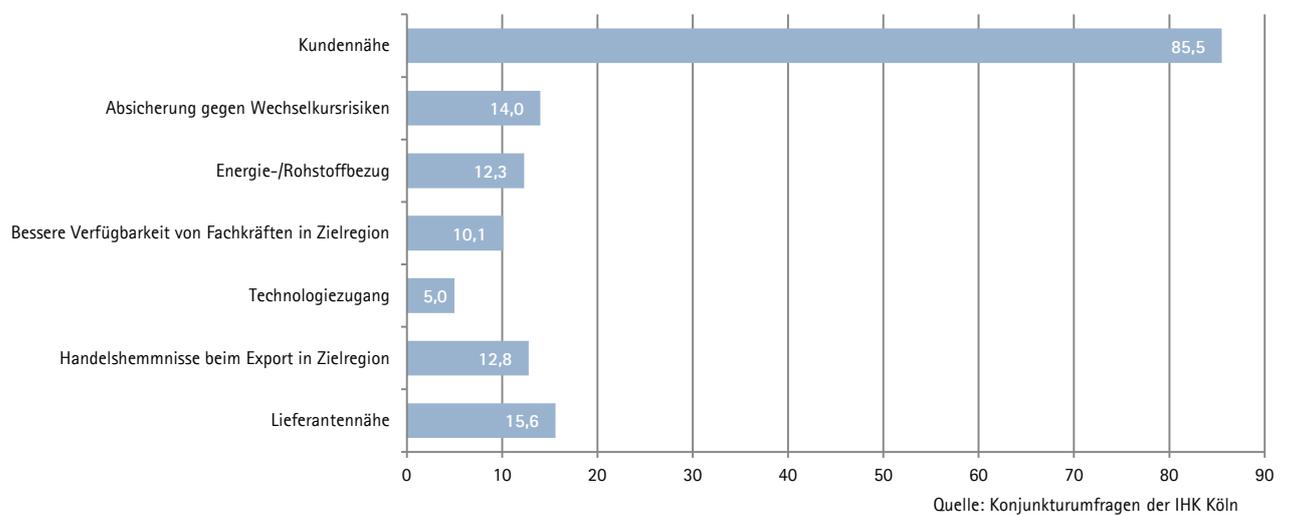
Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Köln

Gründe für Auslandsinvestitionen

Aus welchen Gründen beabsichtigen die Unternehmen im Ausland zu investieren? Wenig überraschend ist es, dass die Mehrheit der Unternehmen die Kundennähe als zentralen Grund für Auslandsinvestitionen benennt. Als zweites wird die Lieferantennähe als wichtiger Grund für die Auslandsinvestition genannt. Die Unternehmen setzen durch den Aufbau und die Etablierung von Kundendienst und Vertrieb im Ausland auf die notwendige Markterschließung. An dritter Stelle wird die Absicherung gegen Wechselkursrisiken aufgeführt.

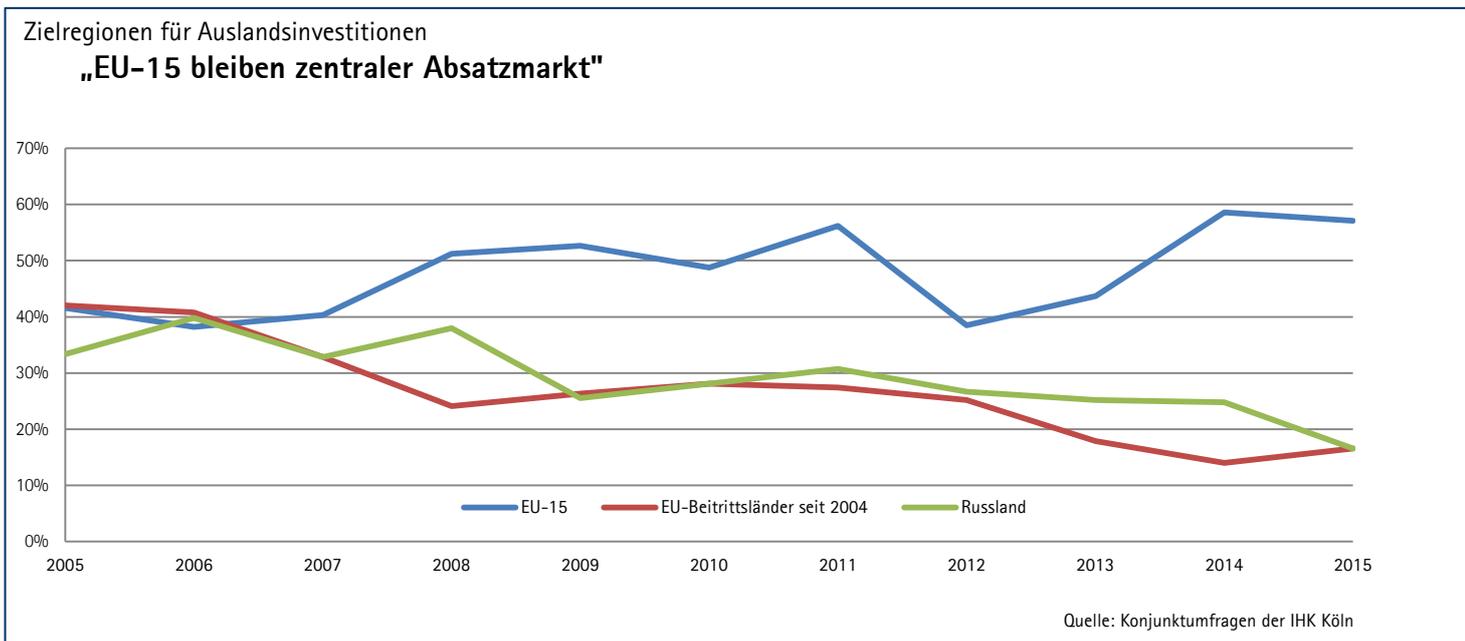
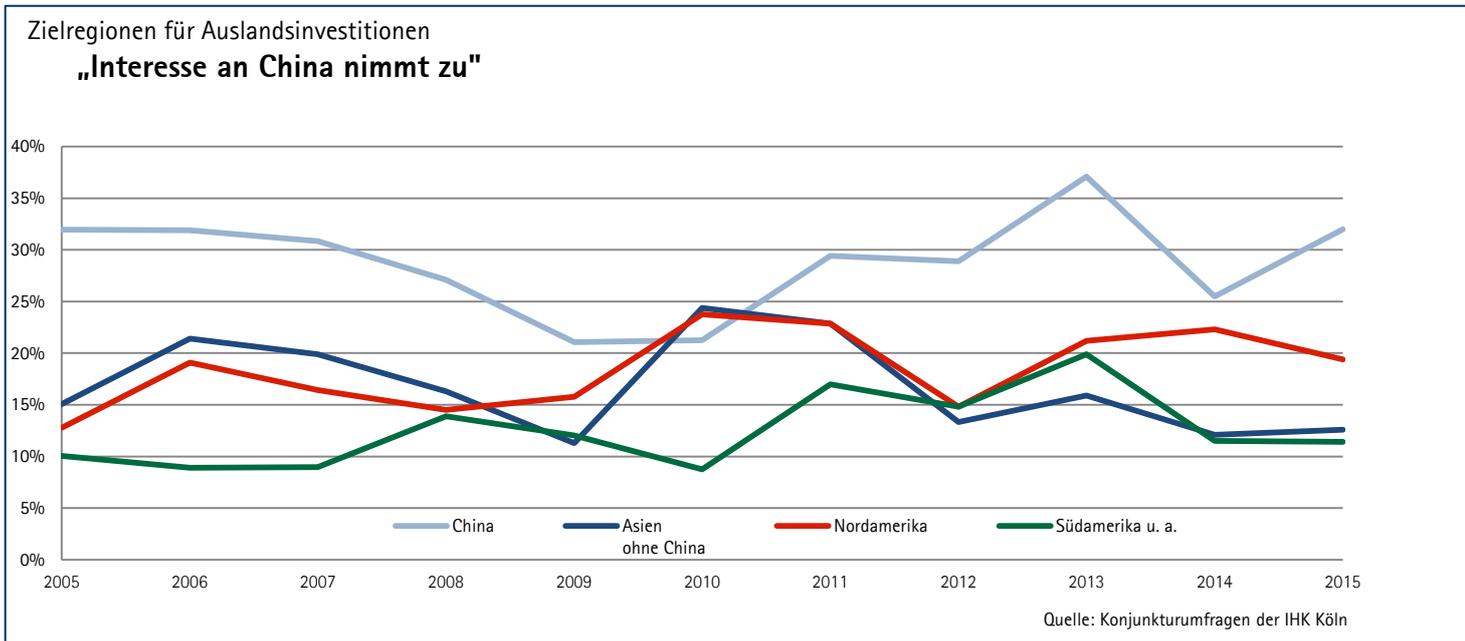
Gründe für Auslandsinvestitionen (in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

„Kundennähe für Investitionen entscheidend“



Zielregionen der Auslandsinvestitionen

Die Unternehmen richten ihre Auslandsinvestitionen trotz leichtem Rückgang weiterhin auf die EU-15 Länder aus. Die Erholung der Eurozone stabilisiert die Investitionsbereitschaft und viele Länder haben in den vergangenen Jahren stetig an der Verbesserung ihrer Standortqualität gearbeitet. Daneben spielt China als Zielregion für die auslandsaktiven Unternehmen im IHK-Bezirk eine zunehmende Rolle direkt hinter den EU-15-Ländern. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in China sehen jedoch viele, insbesondere große Unternehmen als Risiko für ihre Geschäftstätigkeit, insbesondere der Nachfragerückgang habe Anpassungen insbesondere in den Planungen von Automobilindustrie und Maschinenbaubranche nach sich gezogen (DIHK/IHK Blitzumfrage China 2015). Die neuen Beitrittsländer seit 2004 fallen als Zielregion bis zum Jahr 2014 stetig ab, können aber im Jahr 2015 eine leichte Zunahme der Investitionen verzeichnen. Trotz eines leichten Rückgangs bleibt Nordamerika dritt wichtigste Zielregion für Investitionen. Russland war noch im Jahr 2014 als Zielregion stabil, hat im Jahr 2015 jedoch auf Grund des ungelösten Konflikts mit der Ukraine deutlich an Attraktivität verloren. Auch Asien und Südamerika haben als Zielregionen für Auslandsinvestitionen in den letzten Jahren verloren. Die Auslandsinvestitionen bleiben hier im Jahr 2015 auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr.



Zum Exportbarometer

Mit dem Exportbarometer möchte die IHK Köln ihren Mitgliedsunternehmen und interessierten Dritten eine übersichtliche Zusammenstellung exportrelevanter Daten und Informationen anbieten. Die vorliegenden Darstellungen stützen sich auf Daten der amtlichen Statistik sowie Umfragen und Berechnungen der IHK Köln. Die Einschätzungen geben die Meinung von Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK Bezirks Köln, der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis, wieder. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 58278.

Ihre ersten Ansprechpartner des Teams International



Alexander Hoeckle
Geschäftsführer

Tel. +49 221 1640-550
E-Mail: alexander.hoeckle@koeln.ihk.de



Christoph Hanke
Leiter Europa, Türkei, Naher und
Mittlerer Osten, Kasachstan, Afrika

Tel. +49 221 1640-552
E-Mail: christoph.hanke@koeln.ihk.de



Gudrun Grosse
Leiterin Asien-Pazifik

Tel. +49 221 1640-561
E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de



Sandra Vogt
Leiterin Außenwirtschaftsrecht und Zoll,
Nord- und Südamerika

Tel. +49 221 1640-554
E-Mail: sandra.vogt@koeln.ihk.de

Verantwortlich:
Alexander Hoeckle, Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:
Christoph Hanke, Daniela Scherhag-Godlinski

Layout & Grafiken:
Flavia Gangi

Gestaltungskonzept:
www.rothersbuero.de

Titelfoto:
© Vege / Fotolia.de

Druck:
J. Roth & Sohn, Köln

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Internet: www.ihk-koeln.de